

Erklärvideos – zwischen Allheilmittel und chinesischem Zimmer

Stefanie Klein

Germanistisches Institut, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

Thema des Workshops

Die Produktion von Erklärvideos im schulischen (und auch universitären) Bereich ist längst gelebte Praxis. Kanäle wie *Lehrerschmidt* oder *Toller Unterricht*¹ zeigen den Erfolg adressat*innenorientierter Videoprodukte. Das Erfolgskonzept Erklärvideo verspricht ein hohes Maß an Motivation sowie einen individuellen und agilen Lernzugang. Zeitgleich wird aber auch Kritik geübt, laut der Erklärvideos nur eine moderne Form frontaler Vermittlung seien. Beispielhaft hierzu kann der Artikel von Axel Krommer zur Schule als chinesisches Zimmer genannt werden². Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, welche Chancen der produktive Umgang mit Erklärvideos in der universitären Bildung bieten kann und wie konkrete Ansätze aussehen können.

Hierzu wird neben den zentralen Eigenschaften sowie Vor- und Nachteilen des Formats auch ein mögliches Praxis-Konzept aus der Deutschlehrer*innenbildung vorgestellt (Abb.1):

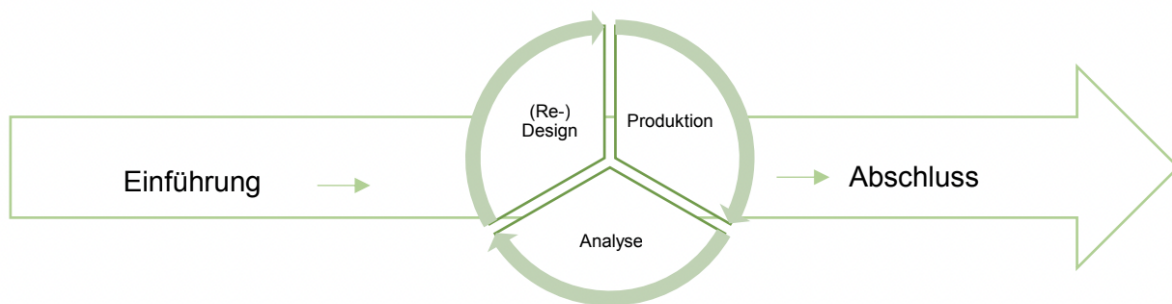


Abb. 1: Arbeitsmodell³

Innerhalb des Workshops erstellen die Teilnehmer*innen eine kleine „Landkarte“, mit deren Hilfe sie Ideen zur Umsetzung entsprechend ihres eigenen Fachgebiets sammeln und sich darüber austauschen.

¹ <https://www.youtube.com/channel/UCy0FxmGGUIRnkxCoNZUNRQQ>;

<https://www.youtube.com/channel/UCH9VQxNRjij8rCyLVBgOPKQ>, Zugriff: 14.09.2021, 10.00 Uhr

² <https://axelkrommer.com/2021/02/21/die-schule-als-chinesisches-zimmer-oder-wie-man-kompetenzen-simuliert/>, 14.09.2021, 10.00 Uhr

³ Klein, Stefanie [ausstehend]: Fachdidaktisches Handeln multimodal reflektieren – ein Konzept für die Lehrer*innenbildung im Fach Deutsch, Dissertationsschrift.